

NEWSLETTER

AUSGABE NR. 03/2016

EDITORIAL**DER AOVS ALS INFORMATIONSPLATTFORM***Jürg Depierraz, AOVS Geschäftsführer, Bern*

Der AOVS Augenoptik Verband Schweiz setzt sich für die gesamte Branche der Augenoptik und der Optometrie ein. Er wurde mit den Zielen gegründet, den akuten Fachkräftemangel in der Branche zu beheben sowie die Aus- und Weiterbildung für alle attraktiv und zukunftsorientiert zu gestalten. So hat der AOVS denn primär die Aus- und Weiterbildungspolitik sowie die nationale und kantonalen Gesundheitspolitiken im Fokus und bringt sich hier ein. Wir wollen Informationsplattform für die gesamte Branche sein: Warum steht eine 5-Jahres-Überprüfung der beruflichen Grundbildung in der Augenoptik-Branche an? Wie wird diese ablaufen? Wer wird miteinbezogen? Was ist eine Berufsfeldanalyse? Warum wird eine solche 2016 durchgeführt? Zentrale Fragen, über welche wir die Branche informieren wollen. So auch mit unserem dritten Newsletter. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Spass bei der Lektüre und freuen uns auf Feedback und Inputs zu unseren Themen: info@aovs-fso.ch.

**WARUM ICH AOVS MITGLIED BIN***Damir Rukavina, eidg. dipl. Augenoptiker SBAO, Schenkel Optik, Bad Ragaz*

«Ich bin Mitglied im AOVS Augenoptik Verband Schweiz, weil sich der Verband stark für den Nachwuchs und die Ausbildung in der Augenoptikbranche engagiert. Für mich ist es wichtig, dass der augenoptische Beruf eine Zukunftsperspektive für junge Menschen darstellt. Darum muss der Beruf attraktiver gestaltet werden. Die Aus- und Weiterbildung ist im AOVS ein zentrales Thema. Wobei ein klares Ziel ist, den Standard zu erhalten und sogar zu verbessern. Eine Nivellierung nach unten ist keine zukunftsorientierte Lösung.

Es ist grossartig, dass endlich auch die Ketten eine Plattform haben und jeder dem AOVS beitreten kann. Ich bin der Überzeugung, dass uns nur eine konstruktive Zusammenarbeit – auch verbandsübergreifend – in den berufspolitischen Fragen weiterbringt. Dies geht meiner Meinung nach nur über den Austausch mit allen Fach- und Filialbetrieben, welcher in der heutigen Zeit nicht wegzudenken ist. So schauen wir über den Tellerrand hinaus und bekommen den einen oder anderen neuen Denkanstoss.

Ich lade jeden ein, seine Berührungängste abzulegen und beim AOVS reinzuschnuppern.»

**OPTOMETRIE***Friedrich Grimm, AOVS Präsident, Otelfingen*

Wie sieht unsere Branche in der Zukunft aus und damit die Zukunft der Optometrie?

Der Kunde ist mündig und entscheidet längst selbst, welche Leistung er wo einkauft. Der eine wird sich für einen Online-Sehtest entscheiden, ein anderer wird zuerst zum Augenarzt gehen, um nach seinem Gefühl ganz sicher zu sein, und wieder andere werden ein Augenoptik-Geschäft aufsuchen, um sich beraten zu lassen. Es liegt an uns, unsere Leistungen anzubieten, zu erklären und dann auch wirklich zu erbringen. Die Optometrie kann hier in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen, denn sie ermöglicht es stationären Geschäften ihr Leistungsspektrum auszuweiten.

Aufgrund der demografischen Entwicklung brauchen wir gut ausgebildete und vor allem genügend Fachkräfte. Nur so können wir die Versorgung der Bevölkerung sicherstellen und von effektiv hoher Qualität sprechen.

Der diplomierte Augenoptiker wird wie bis anhin Fehlsichtigkeiten bestimmen und mit einer umfassenden Anamnese Auffälligkeiten erkennen. In diesen Fällen verweist er an einen Ophthalmologen. Ein Optometrist kann sein Wissen einsetzen, weitergehende Prüfungen vorzunehmen und die Ergebnisse interpretieren. Auch seine Überweisungen an Ophthalmologen tragen Sorge für fundierte medizinische Abklärungen und die notwendigen ärztlichen Behandlungen.

Ein solches System bietet den Menschen beste Voraussetzungen für eine optimale Versorgung. Vorausgesetzt diplomierte Augenoptiker, Optometristen und Ophthalmologen verstehen sich als Netzwerk und arbeiten eng zusammen. Die gemeinsame Herausforderung wird es sein, dass die Menschen zukünftig in immer kürzeren Zeitintervallen bei uns vorstellig werden. Der AOVS Augenoptik Verband Schweiz setzt sich für Sicherheit ein und für eine Zukunft, in welcher alle Partner des Netzwerkes kooperieren. Da gehört Optometrie selbstredend dazu.





BERUFSFELDANALYSE IN DER AUGENOPTIK / OPTOMETRIE 2016

2016 wird in der Augenoptik/Optommetrie in der Schweiz eine umfassende Berufsfeldanalyse durchgeführt. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI hat den Branchenverbänden SOV und AOVS im Dezember 2015 entsprechend grünes Licht hierfür erteilt. Das Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW in St. Gallen wird die Berufsfeldanalyse durchführen. Die neutralen, von SOV und AOVS unabhängigen Bildungsexperten garantieren, dass in der Berufsfeldanalyse die Ausbildungsbedürfnisse und Handlungskompetenzen von heute und morgen systematisch erfasst und entsprechend abgebildet werden.

Was genau müssen sich Augenoptiker/innen und Optometrist/innen unter einer Berufsfeldanalyse vorstellen? In einer Berufsfeldanalyse wird mit Praktiker/innen, aber auch Vertretungen von Verbänden und Ausbildungsinstitutionen ein möglichst breites Bild der aktuellen und geforderten Kompetenzen von Fachleuten im Beruf erfasst und beschrieben. Mit anderen Worten: Es wird unter Einbezug von Akteuren aus dem Berufsfeld untersucht, was z.B. eine Augenoptikerin oder ein Optometrist effektiv arbeitet und im beruflichen Alltag leisten muss.

ZEITPLAN DER BERUFSFELDANALYSE

Das SBFI hat in der gemeinsamen Sitzung mit SOV- und AOVS-Vertretern von Anfang Dezember 2015 festgehalten, dass sich die beiden Verbände über die Durchführung einer Berufsfeldanalyse in der Augenoptik/Optommetrie einig sind. Es ist Ziel, dass bis Ende 2016 die Berufsfeldanalyse abgeschlossen ist und ein Bericht dazu vorliegt.

ABLAUF DER BERUFSFELDANALYSE IN DER AUGENOPTIK/OPTOMETRIE 2016

In einer ersten Phase (Juni 2016) wird mit Leuten, die den Beruf aktiv ausüben, herausgearbeitet, welche konkreten Tätigkeiten die Personen ausführen. Beispiele sind hier: Beratungsgespräche durchführen, Ausmessungen vornehmen, Inventare erstellen etc. In einer zweiten Phase werden Personen hinzugezogen, die auf Verbandsebene oder in der Ausbildung von Berufsleuten aktiv sind und eine «strategische Brille» tragen. Das sind Personen, die zukünftige Entwicklungen in Beruf und Branche aus einer anderen Sichtweise beurteilen. Es ist Aufgabe und Auftrag des neutralen Experten, eine Abgrenzung von Handlungskompetenzen in den verschiedenen Bildungsstufen (EFZ, höhere Berufsbildung, Optometrie) herauszuarbeiten und zu profilieren.



GLEICHBERECHTIGTE VERTRETUNG VON SOV UND AOVS IN DER BERUFSFELDANALYSE

Die Bildungsexperten der Berufsfeldanalyse stehen in engem Kontakt mit Vertretungen von beiden Verbänden. Es ist ihre Aufgabe, im Ablauf darauf zu achten, dass beide Verbände und ihre Mitglieder gleichermaßen einbezogen werden. Es ist dem ZbW ein Anliegen, dass alle Beteiligten zum Ergebnis der Analyse ja sagen können und ihren Beitrag darin erkennen. So erwartet das Zentrum für berufliche Weiterbildung von allen Seiten eine konstruktive Mitarbeit, die der Branche und den (zukünftigen) Berufsleuten sowie deren optimaler Ausbildung und Weiterentwicklung verpflichtet ist. Im Umgang erwartet das ZbW Sachlichkeit und eine Perspektive, die zukunftsgerichtet und realistisch ist. Verbandspolitische Differenzen und Strategien sollen in die Diskussion einfließen können, die Analyse aber nicht blockieren.

SACHLICHKEIT PUNKTO BERUFLICHER AUSBILDUNG ZUOBERST AUF DER PRIORITÄTENLISTE

Berufsfeldanalysen sind frei von Standes- und Branchenpolitik; es geht rein um die Sache punkto beruflicher Ausbildung. Es ist Aufgabe des ZbW, die Diskussion auf eben dieser sachlichen Ebene zu halten. Die Berufsfeldanalyse schafft Grundlagen für die Weiterentwicklung der Branche und insbesondere für die beruflichen Qualifikationsmöglichkeiten der Mitarbeitenden. Aufgrund des Fachkräftemangels in der Branche ist es wichtig, dass man sich der Sache verpflichtet. Und diese Sache sind optimale Rahmenbedingungen für die Sicherung der Zukunft und die Attraktivität der Branche für ihre Mitarbeitenden. Nur eine gesunde Branche mit einer attraktiven Berufsbildung ist für junge Leute interessant. Und nur so kann die hohe Qualität erhalten, wo nötig optimiert und für die Zukunft gesichert werden.

Die Branchenverbände SOV und AOVS sind den optimalen Bedingungen ihrer Mitglieder und deren Personal verpflichtet. Eine solche Verpflichtung nimmt sie in die Verantwortung und verlangt Sensibilität und Weitblick. Das Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW in St. Gallen fordert eine Zusammenarbeit mit SOV und AOVS in einem konstruktiven, durchaus auch kritischen Klima.

Die Augenoptik-Branche eignet sich gut für Metaphern. Der AOVS seinerseits erwartet in der Berufsfeldanalyse von allen Beteiligten eine scharfe Weitsicht, ein offenes Blickfeld und eine grosse Um-Sicht, die der Branche, aber auch der Gesundheit der Bevölkerung verpflichtet ist. Und hoffentlich kann auch ab und zu einander wohlwollend und humorvoll zugeblinzelt werden.



IMPRESSUM

Gesamtverantwortung: AOVS Augenoptik Verband Schweiz, Seilerstrasse 22, Postfach, 3001 Bern, Tel. +41 (0)31 310 20 16, info@aovs-fso.ch, www.aovs-fso.ch
Layout: circus communication gmbh, Bern. Druck: Länggass Druck AG Bern, Bern.
Auflage: 1500 Exemplare. Bern, im Juni 2016.